

Wärmeplanung

Klimafreundlich und bezahlbar



Informationen, Argumente und Empfehlungen zur kommunalen Wärmeplanung

Eine gut gemachte Wärmewende heißt: Klimaschutz und ein warmes Zuhause für alle. Dafür ist es nötig ehrgeizig Energie zu sparen, schnell auf erneuerbarer Wärme umzusteigen und die Kosten fair und gerecht zu verteilen. Die Wärmewende wird maßgeblich vor Ort entschieden. Denn wie wir heizen, ist sehr abhängig von der lokalen Situation, etwa welche Wärmenetze es bereits gibt oder wie vor Ort Wärme erzeugt wird. Seit Januar 2024 sind Kommunen verpflichtet einen Plan für ihre zukünftige Wärmeversorgung zu erstellen. Diese Planungen betreffen sowohl vorhandene Nah- oder Fernwärmenetze als auch die Vorgaben für die Wärmeversorgung in privaten Häusern und Wohnungen.

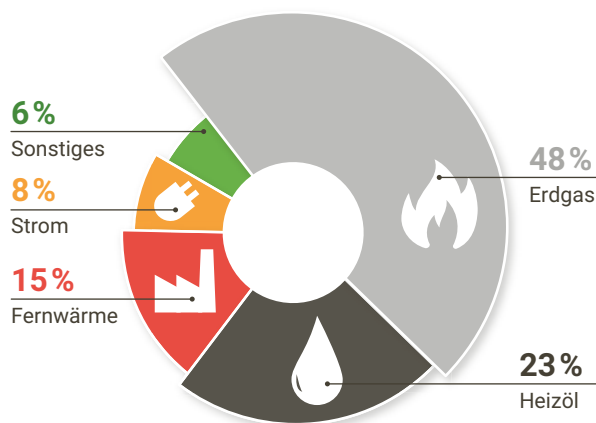
Eine gut gemachte, klimagerechte Wärmeplanung setzt den Rahmen für einen ehrgeizigen Wandel im Wärme-

sektor vor Ort, nimmt die Bürger*innen mit, schafft Synergien und Planungssicherheit in der Gemeinde und schützt Verbraucher*innen vor Kostenfallen und Lobbyinteressen. Die Idee der Wärmeplanung ist dabei nicht neu: Einige Kommunen haben sich schon seit längerem auf den Weg gemacht und Pläne für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Wärmeversorgung aufgestellt.

Als BUND wollen wir diese Chance nutzen und uns aktiv in die Gestaltung der Wärmewende vor Ort einbringen. Mit Engagement, Fachwissen und unserer Vernetzung vor Ort können wir dazu beitragen, dass die Wärmeplanung als Chance erkannt wird und ökologisch und sozial umgesetzt wird.

1. Wärmewende jetzt!

Aktuell wird noch immer der Großteil der deutschen Wohnungen mit Erdgas oder Öl geheizt. Gleichzeitig sind viele Gebäude schlecht gedämmt oder haben undichte Fenster. Die Energie, die wir in Gebäuden nutzen, ist für ein Drittel der CO₂-Emissionen in Deutschland verantwortlich. Das ist nicht nur eine enorme Energieverschwendung und ein massives Klimaproblem, sondern auch eine immer größere Kostenfalle. Es erfordert also jetzt einen Wandel in der Art, wie wir heizen, das heißt Energiesparen und ein Umstieg auf erneuerbare Wärme.



Genutzte Energieträger bei Heizungen in Wohnungen.
Datengrundlage: bdew 2023

2. Was ist seit 2024 gesetzlich verpflichtend?

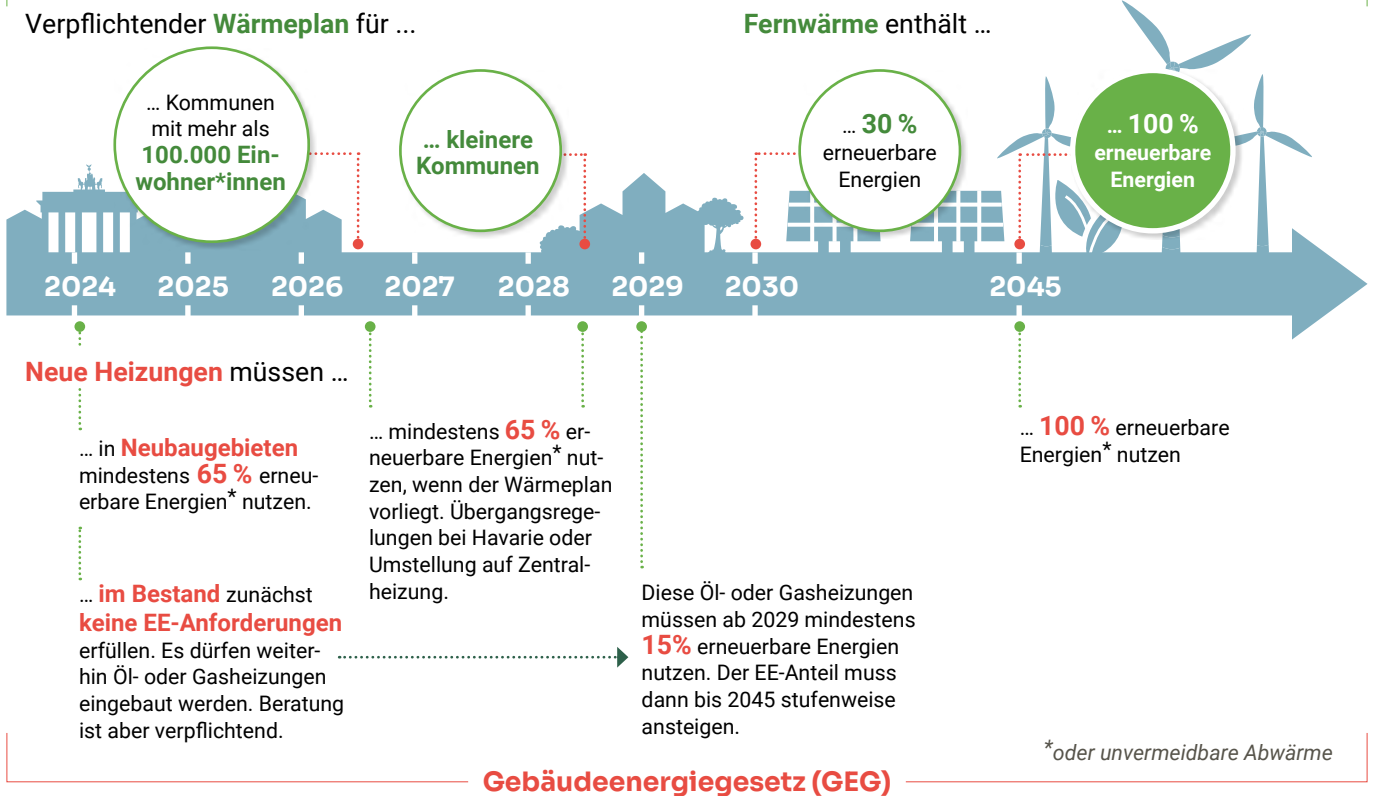
Grundsätzlich sind zwei Bundesgesetze wichtig: Das **Wärmeplanungsgesetz (WPG)** verpflichtet Gemeinden Wärmepläne aufzustellen und regelt den Umbau der Fernwärme hin zu erneuerbaren Wärmequellen. Gesetzliches Ziel ist die treibhausgasneutrale Wärmeversorgung der Kommunen bis zum Jahr 2045. Im Gesetz wurde jedoch keine verpflichtende Umsetzung der Wärmeplanung festgeschrieben.

Das **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** macht unter anderem Vorgaben zur Nutzung erneuerbarer Wärme bei der privaten Heizung, aber nur, wenn sowieso ein Heizungs-

tausch ansteht. Es gibt einen Zeitplan vor, wie der Umstieg von fossilen Heizungen auf erneuerbare Wärme ablaufen soll.

Die Verpflichtung für Kommunen, Wärmepläne aufzustellen, muss in **Landesgesetzen** übertragen werden. Die Länder haben dabei Spielraum und können beispielsweise das Zieljahr 2045 deutlich vorziehen. In Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sind Wärmeplanungen bereits für (einen Teil der) Kommunen verpflichtend.

Wärmeplanungsgesetz (WPG)



Gesetzliche Grundlage und Zeitpunkte der Wärmeplanung.

3. Welche Bausteine umfasst ein kommunaler Wärmeplan?

Der kommunale Wärmeplan ist ein Fahrplan, wie Wärme in Kommunen in Zukunft bereitgestellt und wie Energie eingespart werden soll. Dabei wird zunächst betrachtet, wie aktuell Wärme vor Ort erzeugt wird. Anschließend werden Einsparpotenziale und Möglichkeiten der erneuerbaren Wärmeerzeugung ermittelt. Schließlich wird ein Weg skizziert, wie eine klimafreundliche Wärmeversorgung erreicht werden kann. Dazu werden auch

voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete ausgewiesen. Also Gebiete festgelegt, wo Nah- oder Fernwärmenetze entstehen könnten oder z.B. mit Wärmepumpen individuell geheizt werden soll. Schließlich werden Maßnahmen zur Umsetzung des Plans beschrieben. Die Erstellung dieses Wärmeplans sollte mit Beteiligung aller Menschen in der Gemeinde erfolgen.



Ablauf der Wärmeplanung laut Wärmeplanungsgesetz.

4. Was wollen wir als BUND vor Ort erreichen?

Wärmeplanung als Chance und Kommunikationsprozess verstehen

Lokale Verbände, Gruppen und Politiker*innen sehen die kommunale Wärmeplanung als wichtige Chance zu einer klimagerechten und lebenswerten Gemeinde. Dafür braucht es gute Kommunikation, Information und Beteiligung. Die Kommune schafft dafür umfangreiche Angebote und nimmt alle Menschen mit.

Gute Wärmepläne erstellen

Die Kommune setzt von Anfang an auf eine qualitativ hochwertige Wärmeplanung, die auf Basis klarer und ehrgeiziger Kriterien (z.B. anhand von Leitfäden) und mit umfassender Beteiligung der Menschen vor Ort erarbeitet wird. Dazu schafft und finanziert die Kommune unabhängige Expertise. Auch industrielle Wärmeerzeuger und -verbraucher sowie Netzbetreiber werden einbezogen. Eine Vereinnahmung durch Lobbyinteressen wird verhindert.

Ehrgeiziger Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit als Ziel

Der kommunale Wärmeplan ist auf Klimakurs und setzt auf einen schnellen und vollständigen Ausstieg aus fossilen Energien. Das bedeutet einen Erdgasausstieg bis spätestens 2040 und eine umfangreiche Reduktion des Energieverbrauchs. Bei der Wärmeplanung werden auch die finanziellen und organisatorischen Belastungen von Eigentümer*innen und Mieter*innen beachtet.



Klimafreundliche und bezahlbare Wärmewende? Dabei wollen wir Sie unterstützen!

Wir stellen Ihnen Materialien mit Argumenten für eine klimafreundliche und soziale Wärmewende vor Ort zur Verfügung. Auf unserer Website finden Sie bereits jetzt grundlegende Informationen und Flyer zur Wärmewende. Damit können Sie auf das Thema aufmerksam machen und Menschen überzeugen, aktiv zu werden.

Effizienz als die Säule des Wärmeplans

Die Verringerung des Wärmebedarfs spielt eine zentrale Rolle, und der Wärmeplan beinhaltet ehrgeizige Effizienzziele. Dazu werden beispielsweise niedrigschwellige Beratungsangebote für die Bürger*innen entwickelt oder zusätzliche kommunale Boni oder Förderprogramme angelegt, um die energetische Modernisierung zu unterstützen.

Auf nachhaltige Lösungen setzen

Die Wärmeplanung setzt auf erneuerbare, kosten- und energieeffiziente Technologien. Der noch benötigte Wärmebedarf wird zügig aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Wasserstoff und Biomasse werden höchstens zur Abdeckung der Spitzenlast in Wärmenetzen eingesetzt. Die Müllverbrennung muss für Ressourcen- und Klimaschutz stark reduziert werden und wird nur mit dieser starken Reduktion zur Erzeugung von Wärme eingeplant. Wärmenetze werden, wo es technisch möglich und sinnvoll ist, erweitert oder neu gebaut und konsequent auf erneuerbare Wärmequellen umgestellt. Effiziente Wärmepumpen werden eine entscheidende Rolle in der dezentralen Wärmeversorgung spielen.

Umsetzung sichern

Die Kommune trifft verbindliche Beschlüsse zur Umsetzung der Wärmepläne und legt einen klaren Fahrplan vor. Die Wärmeplanung wird in die weiteren kommunalen Planungen integriert (etwa bei Flächennutzungs-, Bbauungs-, städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsplänen).

Zu ausgewählten Wärmewende-Themen finden zudem regelmäßig digitale BUND-Veranstaltungen statt. Für mehr Informationen zu Veranstaltungen und Vernetzung schreiben Sie gerne eine E-Mail an:

waermewende@bund.net

Was kann ich tun?

Der Wandel in unserer Wärmeerzeugung und consequente Energieeinsparungen sind ein zentraler Hebel, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen und gleichzeitig Menschen vor hohen Belastungen zu schützen. Die Wärmewende wird aktuell durch die Erstellung von Wärmeplänen vor Ort entschieden. Daher ist es wichtig, jetzt loszulegen!

Infos sammeln und Netzwerk aufbauen

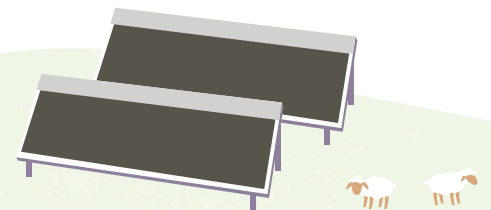
Zu Beginn lohnt es sich, mehr über den aktuellen Stand der Wärmeplanung in Erfahrung zu bringen. Fragen wie diese können dabei hilfreich sein:

- Wo steht meine Kommune bei der Wärmeplanung?
- Welche Akteure beschäftigen sich vor Ort schon mit dem Thema Wärmewende? Mit wem vernetzen wir uns? Gibt es bereits Aktive, die das Thema bewegen?
- Plant die Kommune ein Beteiligungsverfahren im Rahmen der Wärmeplanung?
- Gibt es Studien oder Szenarien für die Wärmeversorgung unserer Stadt?

Wärmewende vor Ort vorantreiben und gestalten

Der Stand der Wärmeplanung unterscheidet sich von Ort zu Ort. Davon hängt auch ab, welche Schritte sinnvoll sind. Hier eine Reihe von Ideen:

- Einen **Brief an den/die Bürgermeister*in** schreiben mit Forderungen für eine klimafreundliche und soziale Wärmeplanung und dem Wunsch nach Beteiligung im Prozess.
- Die **Teilnahme an Beteiligungsformaten**: Nehmen Sie an Veranstaltungen teil, Verfassen Sie Stellungnahmen oder arbeiten Sie in einem Begleitgremium mit.
- **Gespräche** mit (sympathisierenden) Kommunalpolitiker*innen und Gemeinderatsmitgliedern suchen, um sie auf wichtige Forderungen hinzuweisen und mit Hintergrundinformationen zu versorgen.
- **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit organisieren**: z.B. öffentliche Veranstaltungen zur erneuerbaren Wärmeversorgung, Pressemitteilungen an die Lokalzeitung, Leser*innenbriefe oder Infostände.



Kontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
(BUND) – Friends of the Earth Germany
Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin
www.bund.net

E-Mail-Kontakt zum Thema Wärmewende:
waermewende@bund.net

*V.i.S.d.P: Nicole Anton, Layout und Illustration: A. Rusch/
dieprojektoren.de mit Grafiken von artisticco, Vect0r0vich/
iStock, thenounproject.com, Juni 2024*

Nützliche Materialien und weitere Informationen

Weitere Informationen und Materialien zur Wärmewende finden Sie auf www.bund.net/energiewende/waermewende

BUND

- **FAQ zum Gebäudeenergiegesetz** (BUND) Antworten rund um die Änderung des Gebäudeenergiegesetzes
- **Klimaschutz in Mietwohnungen. Kosten fair verteilen!** (BUND) Factsheet. Kostenverteilung bei Gebäudesanierung
- **10-Punkte-Plan zur Umsetzung der EU-Gebäude-richtlinie** (Gebäudeallianz)
- **7 Thesen zur Wärmewende- Effiziente Gebäude, Schlüssel für Bezahlbarkeit, Klimaschutz und Energiesicherheit** (Gebäudeallianz)
- **Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zur Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung des Wärmenetzes** (BUND)
- **BUND Glossar zur Kommunalen Wärmeplanung in Baden-Württemberg** (BUND Baden-Württemberg) Die wichtigsten Begriffe kurz erläutert und beurteilt
- **Kommunale Wärmeplanung – Infos und Hilfen des BUND für die Lobbyarbeit vor Ort** (BUND Baden-Württemberg) Einstieg ins Thema, Tipps bei Herausforderungen
- **BN Informiert – Die Wärmepumpe: Zukunftsfähig heizen** (Bund für Naturschutz in Bayern) Einführung in das Thema Wärmepumpe
- **BN Informiert – Geothermie – der Bayrische Wärmeschatz** (Bund für Naturschutz in Bayern) Einführung in das Thema Geothermie

Externe

Studien:

- **Erdgas-Phase-out in Deutschland - Perspektiven und Pfade aktueller Klimaneutralitäts-Szenarien** (Öko-Institut) Metastudie zu Gasausstiegszenarien, im Auftrag der Gaswende
- **So läuft die Wärmeplanung in den Städten** (Deutscher Städtetag) Umfrage zum Stand und Herausforderungen der kommunalen Wärmeplanung in den Städten
- **Potentialstudie Klimaneutrale Wärmeversorgung Berlin 2035** (Fraunhofer Institut) Analyse erneuerbarer Wärmepotentiale in Berlin, im Auftrag von Bündnis Kohleausstieg Berlin und Fridays for Future Berlin

Kurse und Ressourcensammlungen:

- **Grundkurs Wärmeplanung und Wärmewende** (Heinrich-Böll-Stiftung) Aufgezeichnete Online Workshops zum Thema Wärmeplanung
- **Wärme vor Zwölf** (Bürgerbegehren Klimaschutz) Aufgezeichnete Seminarreihe zur Wärmewende
- **Infothek des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende** Das KWW berät bundesweit Kommunen zur Kommunalen Wärmewende. Hier stellt es vielfältiges Infomaterial (Factsheets, Leitfäden etc) zur Verfügung